Hamburg ist schön – aber waren Sie schon mal in Griechenland?

Griechenland liegt am östlichen Mittelmeer in Südeuropa und setzt sich geographisch aus dem griechischen Festland am südlichen Ende des Balkans, der Halbinsel Peloponnes, die jedoch durch den Bau des Kanals von Korinth (eingeweiht 1893) vom Festland getrennt wurde, sowie zahlreichen Inseln zusammen, die hauptsächlich in der Ägäis, im Ionischen und auch im Libyschen Meer liegen.

Griechenland hat trotz seines stark maritimen Charakters einen Gebirgsanteil von 77,9 Prozent und wird daher als Gebirgsland eingestuft. Zentrale Gebirge und Gebirgszüge des Landes sind das Pindos-Gebirge, der Olymp-Ossa-Pilion-Gebirgszug sowie das Rhodope-Gebirge auf dem griechischen Festland, das Taygetos-Gebirge auf der Halbinsel von Peloponnes und darüber hinaus das Ida- bzw. Psiloritis-Gebirge auf der Insel Kreta. Höchste Erhebung des Landes ist der Mytikas (2917 m) im Gebirgsstock des Olymp. Größere wirtschaftlich verwertbare Ebenen sind nur spärlich vorhanden und befinden sich hauptsächlich in den Regionen Thessalien, Makedonien und Thrakien.

Größere Flüsse, die ganzjährig Wasser führen, gibt es überwiegend im Norden des griechischen Festlandes, die dort zur Bewässerung der fruchtbaren Täler und zum geringen Anteil der Energiegewinnung genutzt werden. Darunter der Pinios, Axios, Strymonas, Nestos und Evros. Im Süden Griechenlands führen die meisten Flüsse nur saisonal Wasser, können sich aber in der Regenzeit zu reißenden Strömen wandeln. Durch Attika fließt der Kifisos. Für die Binnenschifffahrt wurde einst der heutige Grenzfluss Evros genutzt. Der Norden Griechenlands liegt im Blauen Herzen Europas.

Die griechische Seenlandschaft besteht etwa zur Hälfte aus natürlichen Seen und aus Stauseen jüngerer Zeit. Der Trichonida-See in Ätolien-Akarnanien hat eine Oberfläche von 96 qkm und eine Tiefe von 57 m und ist somit einer der drei größten natürlichen Seen in Griechenland. Die umgebenden Eukalyptus- und Olivenhaine sind Lebensraum für über 140 Vogelarten, der See selbst für einige seltene Fischarten. Ebenfalls in Ätolien-Akarnanien befindet sich der 92 qkm große Kremasta-Stausee, der hauptsächlich vom Acheloos gespeist wird.

Flora und Fauna sind kulturell eng mit antiken Mythen verbunden, seltener jedoch mit den Hauptgottheiten. Chloris war die Göttin der Blumen, die für Hera die Pflanzen sprießen ließ, Nymphen waren für das Leben der Pflanzen verantwortlich. Der Hirtengott Pan galt auch als Gott des Waldes und der Natur. Häufig nehmen in der griechischen Mythologie Götter die Gestalt von Naturerscheinungen oder von Tieren an. Die Vorsilbe Bio- geht auf das griechische Wort Bios für Leben zurück.

Bereits in der Antike wurden Wälder vor allem zwecks der Gewinnung von Ackerland gerodet. Wo heute keine Landwirtschaft mehr stattfindet, wachsen Hartlaubgewächse (Erica, Erdbeerbaum, Echter Lorbeer, Johannisbrotbaum), aufgrund der gebirgigen Struktur wurden zahlreiche Hänge durch Bodenerosion kahl. Trotzdem ist Griechenland eines der artenreichsten Länder Europas und bezüglich der Vielfalt von medizinisch verwendbaren Pflanzen wird es weltweit nur von Madagaskar übertroffen. Ursache sind die zahlreichen Inseln und abgelegenen Täler. Insgesamt zählt Natura 2000 241 Lebensräume mit Wichtigkeit für die Gemeinschaft (SCI) und 202 spezielle Schutzzonen (SPA) auf. Von den 5500–6000 Pflanzenarten und Unterarten in Griechenland sind 20 Prozent endemisch, die hohe Anzahl an Arten beinhaltet auch einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Heilpflanzen. Sie bildeten einst die Grundlage für eine ausgeprägte Volksmedizin, aber auch für die Asklepiaden. Den Großteil der Vegetation machen immergrüne Pflanzen (breitblättrig, sclerophyllous (hartblättrig) aus.

An Bäumen wachsen der kulturell und wirtschaftlich bedeutende Ölbaum, weiterhin Pinien, Aleppokiefern, Zypressen, Obstbäume, sowie an Küstenregionen Palmen. Ab einer Höhe von 1000 m kommen Kastanien, Ulmen und Eichen vor, bis 2000 m Schwarzkiefern und Apollotannen, über der Baumgrenze auch alpine Matten. Zu den endemischen Bäumen gehört die kefalonische Tanne.

Auch aufgrund großer klimatischer Unterschiede zwischen dem Gebirge und den Küsten, sowie dem milden Klima ist das Land so artenreich. Ein Großteil der sehr kleinteiligen Lebensräume ist nur schwer zugänglich, und daher vor menschlichen Einflüssen wie Besiedelung oder den Tourismus geschützt. Es finden sich über 900 Tierarten, darunter Geckos, Eidechsen (z.B. Smaragdeidechse), die griechische Landschildkröte im Gebirge auch Rehe, Wildschweine und Füchse, vereinzelt auch Wölfe und Bären. Die Fauna der Inseln unterscheidet sich wesentlich von der des Festlandes, regional findet sich dort z.B. die Karettschildkröte auf Zakynthos, sowie als eine der endemischen Arten die Wildziege auf Kreta.
Im Schmetterlingstal auf Rhodos ist die seltene Schmetterlingsart Panaxia quadripunctaria zu finden. Lagunen- und Feuchtgebieten führen zu einem Reichtum an Vogelarten. Es kommen 36 der 38 europäischen Arten vor; davon brüten 23 sogar im Gebiet.

Die einheimische Tier- und Pflanzenwelt steht in zehn Nationalparks und zwei Meeresnationalparks unter Schutz. Griechenland hat Anteile am Grünen Band Europas.

Griechenland hat überwiegend ein mediterranes Klima mit feucht-milden Wintern und trocken-heißen Sommern. An der Küste ist es im Winter sehr mild und es regnet häufig; Schnee fällt nur selten. Die Sommer sind relativ heiß und es gibt nur gelegentlich Sommergewitter.

Im Landesinneren ist es vor allem im Winter deutlich kühler und es gibt häufig Nachtfrost, manchmal auch starke Schneefälle. Im Sommer ist es ähnlich wie an der Küste heiß und trocken. Die jährlichen Niederschläge schwanken zwischen 400 und 1000 mm. Da Griechenland sehr gebirgig ist, ist Wintersport durchaus möglich, es existieren 19 Wintersportgebiete unterschiedlicher Größe. Ein kleiner Teil im Nordwesten des Festlandes liegt in der gemäßigten Klimazone.

©Foto: MichelBlick

Auf regionaler Ebene ist Griechenland in dreizehn Regionen eingeteilt; die traditionelle geographische Einteilung Griechenlands erfolgt in zehn Regionen bzw. Landschaften:

- Ägäische Inseln mit den Kykladen und der Dodekanes
- Attika - die Hauptstadtregion um Athen
- Epirus
- Ionische Inseln
- Kreta - die größte griechische Insel
- Makedonien - hier befindet sich diezweitgrößte Stadt Thessaloniki und die Halbinsel Chalkidiki mit dem Berg Athos
- Mittelgriechenland mit den Sporaden im Osten
- Peloponnes - durch den Kanal von Korinth wurde diese Halbinsel 1893 zur Insel
- Thessalien - hier befindet sich u.a. die Halbinsel Pilion
- Thrakien

Griechenland, mit dem gebirgigen Inland, idyllischen Stränden und Inseln sowie den antiken und mittelalterlichen Städten, wie zum Beispiel Delphi im südlichen Mittelgriechenland, Epidaurus, Mykene, Olympia, Sparta und Korinth auf der Peloponnes, ist ein attraktives Reiseziel.

Wir stellen Ihnen in dieser Ausgabe die Region Mittelgriechenland (Sterea Ellada), die wohlhabendste Region Griechenlands, vor, die einen Teil des zentralgriechischen Festlands sowie die Inseln Euböa und Skyros, umfasst.

Die Region Mittelgriechenland gliedert sich in 5 Regionalbezirke:

- Böotien – mit den Gemeinden Aliartos, Distomo-Arachova-Andikyra, Livadia, Orchomenos, Tanagra, Thiva
- Euböa – mit den Gemeinden Chalkida, Dirfys-Messapia, Eretria, Istiea-Edipsos, Karystos, Kymi-Aliveri, Mandoudi-Limni, Skyros
- Evrytania – mit den Gemeinden Agrafa, Karpenisi
- Fokida – mit den Gemeinden Delfi, Dorida
- Fthiotida – mit den Gemeinden Amfiklia-Elatia, Domokos, Lamia, Lokri, Makrakomi, Molos-Agios Konstandinos, Styli

Die Landschaft Mittelgriechenlands ist überwiegend gebirgig. Die höchsten Gipfel steigen über 2500 m hoch an. Im Westen, am Ionischen Meer, sind dem Festland nur wenige bewohnte, aber viele unbewohnte Inseln vorgelagert. Im Südwesten prägen Lagunen die Küstenlandschaft, sonst überwiegt die Steilküste. Strände gibt es vor allem rings um Attika und am Euböischen Golf.

Lamia (220 km von Athen entfernt) ist die Hauptstadt der Präfektur Ftiothida in der griechischen Region Mittelgriechenland. Sie liegt an der pinienbestandenen Südwestseite des Berges Othris nahe beim Fluß Sperhios. Die Stadt wird beherrscht von der auf einem Hügel thronenden Kreuzritterburg, die auf der Stelle der alten Akropolis steht. Auf dem anderen Hügel befindet sich die Kirche des Heiligen Lukas, die zwischen dem 19. und 20. Jh. erbaut wurde und eine herrliche Aussicht auf die Bucht von Maliakos bis zu den Küsten von Euböa (Evia) bietet.

In der Stadt selbst gibt es eine interessante archäologische Sammlung mit Funden der klassischen und hellenistischen Epoche, Tongefäße, Skulpturen, Statuen, Idole der geometrischen Zeit. Die öffentlichen Bauten, Hotels und Tavernen liegen alle um die vier Plätze der Stadt, von denen jeder seinen eigenen Charakter hat:
Die Metropolis-Kirche, Platanen und Brunnen, das Denkmal für den Helden des griechischen Befreiungskampfes Athanas sios Diakos, und das Denkmal des Kämpfers im griechischen Befreiungskrieg (Tsolias).

Der historische „Thermopylen-Pass" ist 18 km südöstlich von Lamia gelegen. Die Statue des Leonidas und das Grabmal der 300 Gefallenen erinnern an die heroische Schlacht von 480 vor Christus.
3 km von dort entfernt befindet sich die historische Brücke von Alamana. Am Nordosthang des Kalidromo-Berges liegt der Ort Mendenitsa. Kamena Vourla weiter südlich ist dank seiner Heilquellen ein bekannter Kurort und darüber hinaus allgemein beliebt bei Urlaubern.

Die am Meer gelegenen Städtchen Agios Konstandinos, Arkitsa als Überfahrtspunkt für Ädipsos (Edipsos), wie auch die schönen Strände von Asproneri, Agios Serafim und Agios Nikolaos, bieten ruhigen Aufenthalt und begeistern alle, die gern baden und frischen Fisch essen.

Über wundervolle Sandstrände verfügt auch Livanates mit seiner alten Kirche zu den eiligen Theodoren. Bevor Sie nach Atalandi abbiegen, lohnt sich ein Zwischenstopp im Hafenstädtchen Skala, in Malessina mit der windgeschützten Bucht von Theologos und in Martino mit seinem schmackhaftem Mizithra-Käse.

Unser Übernachtungstipp:
Hotel SAMARAS in Lamia – www.samarashotel.gr

Blick auf Lamia

Gegenüber von Skala liegt das malerische Inselchen Talandonissi. Nächste Station ist Atalanti, lokaler Mittelpunkt für Landwirtschaft und Handel. Im Zentrum der kleinen Provinzstadt die sehenswerte Katakombe des Heiligen Athanasios. Westlich von Atalanti kann man Elatia und Tithorea besuchen, Gegenden mit viel Grün und von archäologischem Interesse, wie auch Amfiklia, das Ausgangspunkt für die Wintersportanlagen des Parnass ist.

Westlich von Lamia kommen wir zu einem besonders geschichtsträchtigen Ort Zentralgriechenlands, nach Ipatis. Er liegt an den Hängen des Iti-Berges (wo sich auch das Naturschutzgebiet „Ethnikos Drimos" befindet) inmitten von Platanen, Zypressen und Eichen mit einem bezaubernden Panoramablick bis hinunter auf das Meer. In sämtlichen historischen Epochen Griechenlands hat Ipatis eine Rolle gespielt.

Bekannt ist auch das gleichnamige Thermalbad Loutra Ipatis mit gutem Hotelangebot. 7 km von Ipatis entfernt steht ein bedeutendes Baudenkmal, das aus dem 15. Jahrhundert stammende Kloster Moni Agathonos. Nicht nur historische Stätten lohnen einen Besuch, sondern auch das Naturkundliche Museum von Iti. Die Dörfer des Iti-Berges mit ihren Platanen und Obstbäumen - darunter auch das Dorf Pavliani - spenden dem Gast in heißen Sommermonaten angenehmen Schatten.

Makrakomi im Tal des Sperhios steht an der Stelle des antiken Makrakomi und ist heute Verkehrsknotenpunkt und Handelszentrum. Als weiteres Dorf mit gleichnamigen Heilquellen ist Platistomo (34 km westlich von Lamia) erwähnenswert.

Von Athen bzw. Athener Flughafen führt die Autobahn Athen-Lamia bis nach Chalkida – von dort aus über die Brücke nach Euböa

Euböa (Evia)

Euböa, mit einer Fläche von 3.660 qkm die zweitgrößte griechische Insel, einer Länge von etwa 175 Kilometer und einer Breite von 6 bis 45 Kilometer; die Küstenlänge beträgt insgesamt 678 Kilometer. Über ihre gesamte Länge wird die Insel von einem Gebirgszug durchzogen, der sich im Nordwesten an Thessalien anschließt und sich nach Süden über die Inseln Andros, Tinos und Mykonos fortsetzt.

Zum Regionalbezirk Euböa gehören auch die Inseln Skyros, ein kleiner Teil des Festlandes sowie eine große Anzahl von Felseninseln, wie beispielsweise die Petalii (gegenüber von Marmari), die Lichadonissa im Norden, die Inseln gegenüber von Styra und weitere, die sich auf der Ägäisseite befinden.

Euböa gliedert sich in drei Regionen: Zentral, Nord- und Südeuböa

Da die Insel sich an der Ostseite des Festlands erstreckt – von der Einfahrt zum Pagassitikos Golf bis Attika – diente sie als Schutzschild für die Küsten Fthiotidas, Böotiens und Attikas.

Zwischen dem Festland und den westlichen Küsten hat sich eine breite Meerespassage entwickelt – der Golf von Euböa.

Während die westlichen Inselküsten sanft am Meer enden, so daß die Voraussetzungen für geschützte Siedlungen und lebhafte Meeresaktivitäten vorhanden sind, fallen die östlichen Küsten in der Regel steil und wild zur Ägäis hinab. Den Höhepunkt hierbei bildet das Kafireas-Kap (Cavo Doro), welches an der südöstlichen Spitze Euböas und gegenüber der Insel Andros liegt. Hier herrscht meistens starker Seegang.

Das Innere der Insel ist durch hohe Berge, niedrige Hügelketten und Ebenen gekennzeichnet. In der Inselmitte trennen die großen Gebirgszüge Dirfys (1743 m) und Olympos (1172 m) den Nordteil Euböas mit den niedrigeren Hügeln und dem fruchtbaren Tal des traubenreichen Istsiäas von der restlichen Insel.

Der Südteil Euböas ist ebenfalls durch niedrige Hügel, aber auch durch den hohen Berg Ochi (1400 m) bei Karystos gekennzeichnet. In der Inselmitte trennen die hohen Berge die Lilantische Ebene im Westen von der Tiefebene bei Kymi im Osten.

Euböa bietet noch die Faszination des Unentdeckten. Die Natur ist reich bedacht und die Menschen kaum von der modernen Zivilisation beeinflusst. Faszinierende Dörfer, in denen die Zeit still zu stehen scheint, herrliche Thermen, einsame Fels- oder Sandstrände, Hügel- und Bergketten, die bis zum Meer reichen und kleine Buchten bilden, wilde Gebirge, Oliven- und Weinplantagen, Tavernen, die Kulinarisches anbieten und unzählige Monumente, die von der prachtvollen Geschichte Griechenlands erzählen, erwarten den Besucher.

Die Insel hat für jeden Gast etwas zu bieten, sei es für den, der Sport- ,Aktiv-, Kur- oder Wellnessurlaub vorzieht oder für den, der einfach nur umherfährt, um die Vielfalt der Landschaft zu erkunden oder die unzähligen kulinarischen Köstlichkeiten der Insel genießen will.

Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall!

Das Zentralgebiet Euböas ist durch die prachtvolle Geschichte von zwei der wichtigsten Städte aus der griechischen Antike gekennzeichnet: Chalkida und Eretria. Sie machten die griechische Kultur bekannt, lange bevor Athen in Erscheinung trat.

©Foto: MichelBlick

Chalkida – Hauptstadt der Insel – war schon immer das natürliche Tor nach Euböa und liegt zu beiden Ufern des Euripos.

Der Euripos ist die schmalste Meerenge der Welt und ist an seiner engsten Stelle nur 40 Meter breit. Durch ihn wird die Insel Euböa vom griechischen Festland getrennt und die Hauptstadt von Euböa, Chalkida, in zwei Teile geteilt.

Die Namensgabe des Euripos geht auf eine mythologische Begebenheit zurück: Euripos, ein antiker Forscher, der in Chalkida lebte, wollte dem Geheimnis der sich ändernden Strömungsrichtungen auf den Grund gehen und ertrank bei einem seiner Versuche, den Kanal an seiner engsten und gleichzeitig gefährlichsten Stelle zu durchschwimmen.

Ein Merkmal dieser Meerenge sind ihre ungewöhnlichen Gezeitenströmungen. Dabei ist zwischen regulären Strömungen, die ihre Richtung regelmäßig vier Mal pro Tag ändern, und irregulären Strömungen, die bei zunehmendem Mond bis zu zwölf Mal pro Tag die Richtung ändern, zu unterscheiden. Dieser ungewöhnlich stark ausgeprägte Gezeitenwechsel (Ebbe und Flut) an dieser Stelle, ist ein weltweit einmaliges Phänomen, das sich selbst Wissenschaftler nicht erklären können.

An dieser Stelle der Meeresenge wird das Festland bereits seit Jahrhunderten durch eine Brücke verbunden. Seit 1962 kann der Kanal an dieser Stelle über eine Brücke überquert werden, die sich bei Bedarf (der Durchfahrt von größeren Schiffen) öffnet: Zuerst werden die Seitengeländer nach innen geklappt, anschließend wird die gesamte Brücke ein kleines Stück nach unten abgesenkt und letztlich horizontal nach links und rechts eingefahren.

Chalkida weist keine überragende Attraktion auf und wird meist nur von Einheimischen aus der nur 80 Kilometer entfernten Stadt Athen besucht; Touristen verstehen die Stadt eher als Durchgangsstation zur Insel Euböa.

Trotzdem gibt es einige Sehenswürdigkeiten, wie: Das kleine archäologische Museum direkt im Zentrum. Es zeigt nur wenige Fundstücke, die auf die Bedeutung der Stadt als Keramikproduzent in der Antike hinweisen, dafür einige sehr wertvolle Skulpturen aus hellenistischer und römischer Zeit; das römische Aquädukt (Kamares), das „Rote Haus" im neoklassizistischen Stil; die Kirche Agia Paraskevi, eine dreischiffige Basilika, welche als das einzige intakte frühchristliche Monument in Griechenland (6.-8. Jahrh.) angesehen wird und die Festung Karababa auf der Festland-Seite der Stadt.

Eretria – in der Antike eine dominierende See-, Handels- und Agrarstadt, liegt circa 100 km von Athen und 20 km südlich von Chalkida entfernt an der Westküste Euböas.

Zu ihren Hochzeiten zählte Eretria zu den mächtigsten Stadtstaaten Griechenlands und soll eine wichtige Rolle für die Entwicklung und Verbreitung der Schrift sowie der Geldwährung gespielte haben. Hier gründete im 3.Jh. vor Chr. der Philosoph Menedimos, ein Schüler Platons, die Eretreische Schule.

Eretria ist durch ihre Fährverbindung mit dem Festlland das zweite Tor in Richtung West- und Südeuböa ist. Die Fähre Eretria – Oropos verkehrt das ganze Jahr über mehrmals täglich.

Die prachtvollen Häuser und Tavernen an der Küste (überwiegend Kiesstrand) scheinen bis ins Meer zu ragen. Zu beiden Seiten der malerischen Hafenbucht dehnt sich ein Flachsee mit schönen Stränden aus, der von Klippen und einem Eiland umrandet ist. Im Hintergrund liegen knapp 800 Meter hohe kahle Berge.

Die Region ist sehr fruchtbar – Getreide und Ölbäume prägen das Landschaftsbild – und wird vom Duft von Kamille und Kräutern umwoben.

Sehenswert sind unter anderem die Archäologische Stätte und die Ruinen des Antiken Eretria; das Archäologische Museum und das antike Theater; das „Mosaik Haus", wo antike Mosaiken bis in das 4. Jahrh. v. Chr. Zu bewundern sind, die Themen aus der Mythologie und der Illias darstellen; das klassizistische Herrenhaus (1847) der Kanari Familie und nah am Hafen von Eretria Reste der antiken Bäder.

Wer lieber einen Strandurlaub vorzieht, sollte in Amarynthos verweilen. Vom 490 Meter hoch gelegenen Kloster Agios Nikolaos, das um 1700 bis 1920 nach Christus erbaut wurde, haben Sie einen wunderbaren Blick auf den Ort. Öffnungszeiten: 7 bis 14 Uhr und 17 bis 20 Uhr

Wer gerne wandert und/oder lieber in einer der landestypischen Tavernen verweilen möchte, ist die bergige Umgebung mit ihren wunderschönen Dörfern besuchenswert, wie z.B. in Ano Vathia; im malerischen Dorf Gymno, das in der Mitte eines großen Tals liegt, umschlossen vom Olympos Gebirge und vom 776 m hohen Kalkgebirge Kotylaion; in Kallithea oder Setta. In Setta befindet sich links in 430 Meter Höhe über einer Schlucht, die Kirche Zoodochos Pigi oder Agia (schöner Ausblick) und im Dorf steht - neben der Kirche „Kimmissis tis Theotokou" eine Burg aus der Zeit der Venezianerherrschaft, die ein Teil des kettenartigen Festungsringes Euböas war.

©Foto: MichelBlick

Der Inselteil Nordeuböas besteht aus den Gemeinden Kireas, Nileas, Elymnio, Artemissio, Istiäa, Orei, Ädipsos und der Dorfgemeinde Lichada, die mit der Mythologie oder mit entscheidenden Momenten der griechischen Geschichte und Kultur verbunden sind. Die Schönheit der Natur – grüne Berglandschaften (Zypressen- und Pinienwälder) und wunderschöne Küsten – sowie die vielen natürlichen und historischen Denkmäler in den Städten und Gebieten lohnen ein Kennenlernen.

Die Region ist mittels der Fähranbindungen gut erreichbar; das Straßennetz ist zufriedenstellend.

Arkitsa - Ädipsos
(Zufahrt bei Kilometer 150 der Nationalstrasse Athen-Thessaloniki)

Glyfa - Agiokampos
(Zufahrt bei Kilometer 280 der Nationalstrasse Athen-Thessaloniki)

Agios Konstantinos- Lichada
von den Häfen Pefki, Orei, Ädipsos u.a. gelangt man zu den naheliegenden Inseln der nördlichen Sporaden
(Skiathos, Skopelos, Alonissos)

Wer Ruhe und Entspannung sucht, sollte die westliche Küstenregion Limni – Ädipsos aufsuchen. Die wunderschönen Sandstrände, die Stille des Golfs von Euböa und die einzigartigen Sonnenuntergänge sind hier wesentliche Kennzeichen.

Limni - ein traditionelles, lebhaftes Fischerdorf, ist im Norden von den Xiron-Bergen (990 m), im Osten vom Kandili-Gebirge (1.225 m) und im Westen der Ausläufer des Theletrion Gebirges, umgeben. In der Antike befand sich im nahen Orobiai ein Orakel des Apollon. In der Nähe befinden sich einige der schönsten und ältesten byzantinischen Klöster Griechenlands: Agia Irini, Ossios David und Galataki.

Rund um Limni gibt es viele attraktive Dörfer wie Illia, Mourtias, Chronia, Dafne, Kourkouloi, Skepasti und das am Meer liegende Rovies, eingerahmt in einem grünen Olivental - darunter viele alte, prächtige Exemplare -, indem auch das wunderschöne Agrotouristic Hotel Eleonas liegt (www.eleonashotel.com).

Setzt man den Weg von Rovies in Richtung Ädipsos fort, das sich ganz oben an der Nordspitze befindet, kommt man zu dem Dorf Drymona, das durch seine zahlreichen, wunderschönen Wasserfälle bekannt ist.

Ädipsos (Edipsos) bietet neben Strand- und Erholungsurlaub vor allem ein reichhaltiges und top-modernes Therapie-und Wellnessangebot, das auf den zahlreichen heißen Quellen des Ortes basiert. In den mehr als 80 heißen Quellen (Temperatur zwischen 28°C bis 86°C), den vielen öffentlichen und privaten Hydrotherapie-Zentren sowie in den Bädern der Hotels haben die thermischen Eigenschaften dieser Quellen einen wirksamen Beitrag zur Linderung von chronischen Beschwerden beigetragen.

Wellness, Heilung und Erholung PUR!

Diese Heilquellen ziehen schon seit Jahrtausenden Besucher an. Kaiser, wie Hadrian, Marc Aurel und Konstantin der Große, kamen hierher, um in den Genuss der heilenden Wasser zu kommen. Aristoteles selbst versuchte, das Geheimnis ihrer therapeutischen Kräfte zu erklären. Aus der römischen Besatzungszeit sind noch heute Ruinen der Bäder bei Agii Anargyri und die Thermen und Höhlen des römischen Generals Sulla, nah am Meer, zu besichtigen. In Gialtra und Ilia gibt es weitere gleichwertige Heilquellen.

Ein Spaziergang entlang der Uferpromenade und der Stadt von Loutra Edipsos versetzt Sie nicht nur in das letzte Jahrhundert, da die imposante historische Architektur allgegenwärtig ist Barockkirche „Mariä Himmelfahrt", 1872), sondern bietet Ihnen auch einen zauberhaften Blick über den Golf.

Landschaftlich ist dieser Teil der Insel Euböa durch das Gebirge und die üppige Vegetation dominiert. Der Pflanzenreichtum dieser Inselhälfte gehört zu den ausgeprägtesten in ganz Europa. Paläontologische Schätze aus Flora und Fauna finden sich im versteinerten Wald bei Kerassia.

Neben dem großen Wellness- und Therapieangebot, lohnen sich Tagesausflüge, um die bergige Landschaft mit seiner üppigen Vegetation zu erkunden. Das Straßennetzt ist mittlerweile gut ausgebaut.

Entlang der Küste liegen Ilia, die Kleinstadt Loutra Edipsou, das malerische Dorf Gialtra, mit schönem Sandstrand vor dem Hintergrund der üppig-grünen Vegetation, natürlichen Heilquellen und einer kleinen Marienkirche mit interessanten Fresken, sowie inmitten dichter Wälder Lihada. Weiter nördlich Paralia Agiou Nikolaou und im bergigen Hinterland von Ilia liegen Ano Ilia, Polyfono und Moni Agiou Georgiou. Das Gebiet zwischen Loutra Edipsou und dem etwa 3 km nördlich gelegenen Edipsos (Ädipsos) ist bis zur Küste bei Paralia Agiou Nikolaou stark zersiedelt, unmittelbar nördlich liegt Maonis. Von Süden her verläuft in Küstennähe die Ethniki Odos 77, ab Loutra Edipsou führt sie landeinwärts nach Edipsos und von dort weiter nach Istiea.

Eindrucksvoll ist die Tropfsteinhöhle bei Profitis Ilias und unvergesslich ein Ausflug nach Paleohori mit seinen Quellbächen und schattigen Platanen. Das Kloster Agios Georgios an der Nordwestspitze der Insel ist wegen seiner holzgeschnitzten Ikonenwand und der wertvollen Reliquien einen Besuch wert.

©Foto: MichelBlick

Die Gemeinde Dirfys-Messapia erstreckt sich vom Gebirgszug Dirfys bis zu den Fjorden der wunderschönen, steilen Ostküste (Limmionas und Chilladou) und von den grünen Dörfern des Dirfys bis zur fruchtbaren Ebene von Psachna und der Westküste von Politika, Dafni und Nerotrevia.

Der Zugang zu den Orten in der Ebene von Messapia, nach Steni, zu den Bergdörfern im westlichen und zentralen Gebiet dieser Gegend ist aufgrund des bestehenden Strassennetzes relativ leicht. Der Zugang zur Ostküste wird jedoch schwieriger, da es auf dem Dirfys über viele, enge Kurven auf- und abgeht. Dafür sind die schönen Dörfer und Strände der Ostküste ein Terrain für Freunde wilder Natur geblieben.

Sehenswert sind z.B. der venezianische Turm von Politika, die Kirche Panagia Chilliadou, die Überreste der alten Kirche Agia Triada, das Haus von Kriezotis, die Klöster Panagia Perivieptos, Panagia Makry-malli, Agios Ioannis Kalyvitis und Erion sowie die Agali-Schlucht an den Hängen des Dirfys.

Die Dirfys ist das bedeutendste Gebirge in Zentral-Euböa und eines der bedeutenderen Karstgebiete Griechenlands mit vielen Höhlen. Der höchste Gipfel, Delfi (1743 m über dem Meer) ist stark zerklüftet und besitzt viele steile Hänge. Im Osten zieht er sich bis an die Küste der alten Landschaft Ochthonia und im Westen nimmt er stärker Pyramidenform an.
Die Gipfel sind ideal für Anfänger.
An der Stelle Leri – der höchsten Stelle des Weges, der Steni mit Stropones verbindet – befindet sich auf 1120 m Höhe die Schutzhütte des Gebirgsverein Chalkidas, von der man einen herrlichen Panaoramablick auf die umliegenden Gipfel hat.

Die Dirfys ist einer der schneesichersten Berge im Winter, weil er den kalten Nordostwinden ausgesetzt ist. Hier wurde das Schutzgebiet Esthetiko Dasos Stenis eingerichtet, das in Bezug auf die Flora mit vielen endemischen Gebirgspflanzen sowie einer großen Anzahl von Vogelarten, unter anderem Geiern, Adlern und Uhus, aufweist. Die Wälder bestehen zu großen Teilen aus Tannen und auf den niedrigeren Hängen aus Kastanien, Eichen, Platanen, Kiefern und anderen, laubwerfenden Bäumen. Im Altertum befanden sich Heiligtümer der Hera Dirphyas auf den Gipfeln des Dirfys. Heute ist der wichtigste Ort Steny Dirfyos.

©Foto: MichelBlick

Der Süden Euböas unterscheidet sich stark von dem zentralen und nördlichen Teil der Insel: Durch seine schmale Form, die starke Gliederung der Westküste, der kargen, waldlosen, sonnenverbrannten Landschaft und dem Flair der kykladischen Inseln: Kleine, weiße Häuser, Kakteen, dornige Macchiegebüsche, alte Windmühlen, rauher Wind, zerklüftete Berge und Schluchten, in denen Ziegen klettern. Der Süden hat seinen ganz eigenen Charme, er ist rau und ungestüm, so wie seine Menschen.

Der Südteil besteht aus den Gemeinden Tamyneon, Avionos, Konistron, Kymi, Diystion, Styra, Marmariou, Karystos und der Dorfgemeinde Kafireas - jeder Ort in diesem Gebiet hat seine besondere und große Geschichte.

Kymi, Styra, Marmariou und Karystos gehören zu den gefragtesten Urlaubsorten auf Euböa. Hier gibt es wunderschöne Sandstrände, viele touristische Einrichtungen und Hotelanlagen.

Die Orte der Gemeinde Tamyneon haben industriellen Charakter, der sowohl mit den antiken, als auch mit den modernen Braunkohleminen verbunden ist. Sitz der Gemeinde ist Aliveri, schon seit frühen Zeiten ein Handelsort, zu der auch der grüne Ort Gavala, die idyllischen Orte Karavo, Tharounia, Trachili zu denen viele andere Siedlungen gehören.

Das malerische Avlonari ist Sitz der Gemeinde Avlonos, zu der die Dörfer Chania, Dafni, Elaia und Lofiskos gehören. Während der venezianischen Herrschaft von Euböa (15. Jahrhundert) wurden im Nordosten und Norden von Avlonari in zwölf 50 Meter hohe Türme gebaut, um das Dorf vor Plünderern zu schützen. In der Nachbargemeinde Konistron soll sich die mythische Stadt Ichalia befunden haben, die durch den wütenden Herkules zerstört wurde.

Kymi (in der Antike Kymne), ein an der Ostküste gelegener Fährhafenort, spielte schon - zusammen mit Chalkida und Eretria - vor dem trojanischen Krieg eine bedeutende Rolle in der frühen Geschichte der Insel. Er liegt wie ein Balkon 250 Meter über der Ägäis und ist, zusammen mit den benachbarten Küstensiedlungen, vom innergriechischen Tourismus geprägt, besonders als Badeort und Yachthafen für Urlauber aus dem Athener Ballungsraum. Internationale Touristen sehen Kymi hauptsächlich als Durchgangsstation und Umsteigestelle vom Auto zur Fähre, beispielsweise nach Skyros und zu den Nördlichen Sporaden (Alonissos und Skopelos). Der Fährhafen befindet sich in Paralia Kymis, etwa vier Kilometer von der eigentlichen Stadt entfernt.

Kymi ist der Geburtsort des Mediziners und Pathologen George Nicolas Papanicolaou oder Georgios Nikolaou Papanikolaou (geboren am 13. Mai 1883 in Kymi, verstorben am 19. Februar 1962 in New Jersey, USA). Seine wichtigste Entwicklung war der

sogenannte Papanicolaou-Abstrich (Pap-Abstrich), mit dem eine frühe zytologische Diagnose des Gebärmutterhalskrebses in Reihenuntersuchungen möglich wurde. Erstmals durchgeführt hat Papanicolaou den Abstrich 1923, jedoch veröffentlichte er erst 1928 die Ergebnisse.

Auch in der näheren Umgebung von Kymi gibt es Interessantes zu entdecken; malerische Dörfer und Küstenstreifen, Klöster, Wälder und grüne Täler; der zwischen Tannen und Pappeln umgebene Ort Honeftiko mit seiner berühmten Heilquelle; die Reste einer antiken Stadt in Ano Potamia; das an einem steil abfallenden Felshang errichtete Heilandskloster Moni Sotiros; die kleine, Wind und Wetter trotzende fränkische Festung auf dem Berg; das Kloster Agios Charalampos Lefkon.

Etwas weiter befindet sich die historische Gemeinde Dystion mit den Orten Krieza, Zarakes, Dystos, Argyro und die schönen Strände Buffalo und Agios Dimitrios an der Seite des Golfs von Euböa. Auf der Ägäis-Seite befinden sich die Strände von Petries und Zarakes.

Weiter südlich, an der schmalsten Stelle der gesamten Insel, befindet sich die Gemeinde der Drachenhäuser, die in fünf Bezirke aufgeteilt ist: Styra - eigentlich gibt es zwei Städte, Nea Styra (neu) und Palaia Styra (alt), Polypotamos, Mesohoria und Almyropotamos – mit den Siedlungen Porto Lafia, Niborio, Kapsala, Kagadaioi, Zoodohos Pigis (Reouzi), Karalides (Elaiohori), Tsaikaioi, Raptaioi und Panagia. Die Gemeinde hat sowohl auf der Seite des Golfs von Euböa, als auch auf der Ägäis-Seite, herrliche, endlose Sandstrände.

Unser Tipp:

Die Hotel-Bungalow-Anlage VENUS BEACH direkt am Meer, die 1,5 Kilometer entfernt vom Hafen liegt - www.venus-beach.gr

Styra, die Seemacht während der Perserkriege, ist heute ein von Touristen beliebtes Dorf, das neben den Schönheiten des Ortes und dem kulinarischen Angebot in den Tavernen und Hotels viel Interessantes zu bieten hat, wie z.B.: Die „Akropolis von Styra", worauf die Festung der Armenier gebaut wurde. Von besonderem Interesse ist die megalithische Pforte. Auf dem Hügel dominiert die Kirche des St. Nikolas; die „Große Quelle", eine Zuflucht mit uralten Ulmen und kristallklarem Wasser (5 Km von Nea Styra entfernt); das Volkstümliche Museum von Kapsala mit einzigartigen Werken des Kulturerbes des Ortes; die „Schlucht des Dimossari" auf dem Berg Ochi, mit einer Länge von 10 Km; die „Schlucht von Xarakas", im Nordosten von Styra (2 Stunden entfernt) – und natürlich die berühmten „Drachenhäuser", megalithische Konstruktionen aus dem 2. bis 7. Jahrh. v. Chr. (1 Km Asphaltweg, 3 Km Feldweg, 10 Minuten steigender Weg).

©Foto: MichelBlick

Vom Hafen Nea Styra fahren täglich Ferryboote zur gegenüberliegenden, östlichen Attica Küste – die Fahrt dauert 45 Minuten.

Drachenhäuser ist die Bezeichnung für mehr als 20 Ruinen monumentaler, rechteckiger Gebäude aus lokalem Gestein, die zerstreut im Süden Euböas liegen. Die Gebäudemauern sind mörtellos aus gewaltigen Steinblöcken und -platten errichtet und die Dächer aus großen, flachen Steinen in Kraggewölbe-Technik. Am besten erhalten und am bekanntesten sind das Drachenhaus auf dem Berg Ochi nördlich von Karystos und die drei „Palli-Lakka" - Drachenhäuser im Gebiet der antiken Marmorsteinbrüche am Berg Kliosi oberhalb von Styra.

In lokalen Legenden werden Errichtung und Nutzung der rätselhaften Bauten „Drachen", Wesen mit übermenschlichen Kräften, zugeschrieben. Wissenschaftliche Deutungsversuche der Bauwerke reichen von frühen Vorläufern griechischer Tempel über Sennhütten bis zu profanen und kultischen Bauten karischer Steinbrucharbeiter.

An der Südspitze Euböas befinden sich die Gemeinde Karystos, die Dorfgemeinde Kafireas, die das Gebiet des wilden Seegebiets Kavo Doro umschliesst und Marmari. Die Strände westlich von Karystos sind feinsandig und relativ flach abfallend, während im Osten felsige Buchten vorherrschen, in denen das klare, dunkelblaue Wasser schnell tief wird. Für diejenigen, die weder wandern noch schwimmen möchten, bietet Karystos ein bemerkenswertes kulinarisches Angebot. In der Region liegen mehrere Weingüter und die örtliche traditionelle Küche bietet herrliche Spezialitäten wie z.B. „mit Orangen gewürzte Würste", „hausgemachte Gnocchi (gefüllt mit Spinat, Käse oder Fleisch)", gegrilltes Fleisch und fangfrischen Fisch.

Kavo Doro, die sturmgepeitschte Südspitze, ist der Inbegriff der Wildheit Euböas. Hier gibt es nichts, außer Dornenbüschen und den Dörfern Komito, Thimio, Zacharia sowie Ziegen, Wind, Meer und grenzenlosem azurblauen Himmel.

Anzeige

Skyros **– liegt im Herzen der Ägäis und ist die größte und ruhigste Insel, die zu den nördlichen Sporaden gehört und bildet auch gleichzeitig eine Gemeinde in der Region Mittelgriechenland. Wer Ruhe, Erholung und die Ursprünglichkeit Griechenlands sucht, ist hier gut aufgehoben.**

Der Hauptort der Insel, das Dorf Skyros, auch „Chora" genannt, gilt als eines der schönsten Dörfer der Ägäis. Er ist um einen kegelförmigen Felsen terrassenartig gebaut, so dass Autos nur bis zum Rand des Ortskerns fahren können.

Das Ortsbild ist ein wahres Labyrinth aus schlichten weißen Kubenhäusern mit versteckten Hinterhöfen, terrassenförmigen Veranden und mit engen, steilen Gassen und Treppen, die an ein Kykladendorf erinnern und den Besucher in längst vergangene Zeiten versetzen. Die Häuser in einer geometrisch schlichten Rechteck-Architektur, sind häufig noch traditionell gestaltet und eingerichtet. Truhen und niedrige Stühle sind mit Holzschnitzereien verziert, die per Hand mit Motiven aus der Zeit von Byzantium und der Natur angefertigt werden. Im Wohnraum sind auf Simsen und Regalen um den Kamin Keramik- und Porzellanteller, Kupfergeschirr und andere dekorative Hausratsgegenstände aufgereiht. Stickereien schmücken Tische und Sofas und sogar Fenster; die Hauseingänge sind mit Kieseln bedeckt oder haben Herzverzierungen – einmalig auf der Welt!

Mittelpunkt des Dorfes ist die Hauptstrasse, die sich inmitten der Stadt durch die eng nebeneinander liegenden Häuser windet und am Marktplatz endet. Entlang der Hauptstrasse sind Geschäfte, die typische Kunsthandwerke, Holzschnitzereien, Keramik und Porzellan anbieten, gemütliche Tavernen, Cafes und Bars, die bis tief in die Nacht hinein geöffnet haben, alle öffentlichen Dienststellen wie Rathaus, Medizinisches Zentrum, Apotheken, Versorgungstationen, Taxis, Bank, Post und Telegrafenamt.

Von der Altstadt aus, gelangt man über sehr verwinkelte und enge Gassen - in 10 Gehminuten, wenn man „gut zu Fuß" ist – zur Festung von Skyros und der byzantinischen Kirche Agios Athanassios sowie hoch oben auf dem steilen Granitfelsen zum Kloster mit Kirche Agios Georgios Skyrianos, dem Schutzheiligen der Insel, die von Ioannis Tsimiskis und Nikiforos errichtet wurde.

Das Kloster wird über einen idyllischen Klosterhof mit einer Zisterne, antiken Säulentrommeln, Mühlsteinen, Tongefäßen und einer Zypresse betreten. Die Klosterkirche, ein aus dem Jahr 963 stammender, aber mehrfach durch Erdbeben zerstörter Viersäulenbau, weist eine prachtvoll vergoldete Ikonostase mit zahlreichen Ikonen und einige erhaltene Fresken auf. Kloster und Kastell sind inzwischen fast renoviert.

Von hier aus genießt man einen wunderbaren Blick nach Westen auf das rote-grau-weiße Dächermosaik von Chora mit dem Gipfel und den grünen Hängen des Olympos dahinter und nach Norden auf die Strandorte Magaziá und Molos bis zur Windmühle am Kap Pouriá und das türkis leuchtende Meer.

Ebenfalls von der Altstadt aus, kann man die kilometerlangen, wunderschönen und feinsandigen Sandstrände von Acheronues, Aspous, Atsita, Gyrismata, Kalamitsa, Linaria, Magazia, Molos, Palamari oder Pefkos erreichen. Im azurblauen Meerwasser der Ägäis können Sie die unterschiedlichsten Wassersportarten ausprobieren, wie Schwimmen, Tauchen, Segeln, Windsurfing, Kiterurfing ...

Die atemberaubende Landschaft Skyros lädt auch zu ausgediegenen Wanderungen - zu Fuß oder mit dem Fahrrad - ein. Hierfür stehen zahlreiche Wanderwege zur Verfügung. Bereits acht Natur- und Kulturrouten sind über die EU mit einem Förderprogramm zum Schutz der Natur gekennzeichnet:

1. Wanderweg: Ari, Tourkokanalo, Kastri, Anagarismata, Spitze Vouva, Marouliko (Länge 6 Km, Dauer 2 Std.)
2. Wanderweg: Chora, Anavalsa, panagia Limpiani, Agios Konstantinos, Chroa (Länge 14 Km, Dauer 5 Std 30 Min.)
3. Wanderweg: Agios Modesto, Spitze Kochilas, Kalamitsa (Länge 11 Km, Dauer 6 Std. 30 Min.)
4. Wanderweg: Aufstieg auf Profitis Elias von Achili (Länge 4Km, Dauer 1 Std. 30 Min.)
5. Wanderweg: Achili, Agios Artemios (Länge 3 Km, Dauer 1 Std. 20 Min.)
6. Wanderweg: Renes, Faros (Leuchtturm): Länge 4,5 Km, Dauer 2 Std.)
7. Wanderweg: Biotop Kalamitsa und/oder Wanderweg: Biotop Palamari
8. Zwölf-Kapellen-Wanderweg. Entlang des Weges erhält man einen wunderbaren Blick auf die Altstadt von Skyros und kommt an Bauernhöfen, unberührter Natur und an der Küste vorbei.

In puncto Gastronomie und Esskultur sind die skyrianischen Spezialitäten und Köstlichkeiten, die alle frisch zubereitet werden, vielfältiger als man denkt, wie z.B. Pita gefüllt mit Käse, Spinat, Fleisch, Eier, Hähnchen usw., Hochzeitsbohnen, Marato, gebratene Champignons auf Knoblauch, fangfrischen, schmackhaften Fisch und Hummer.

TIPP

Die Taverne „Metopo", nur wenige Schritte vom Marktplatz entfernt, das Fischrestaurant Bolivios, direkt am Strand von Magazia und das umweltfreundliche Hotel Nefeli.

Auf Skyros bieten sich über die ganze Jahreszeit Unterkunftsmöglichkeiten an. Sie haben die Wahl zwischen Hotels, Ferienhäuser und Ferienwohnungen. Das umweltfreundliche Hotel Nefeli ist auch eine Top-Adresse für einen First-Class-Urlaub.

Skyros lässt sich mit einem Anschlussflug von Athen oder Saloniki erreichen und mit dem Auto via Italien bis Patras. Von dort fahren Sie über die Autobahn bis Chalkida, lassen Athen rechts liegen und fahren noch 80 km über die Landstraße bis Kimi, dann mit der Fähre nach Skyros.

Aufgrund der geografischen Lage konnte Skyros viel seiner Ursprünglichkeit bewahren. Die Stadt ist mit ihren kleinen Gässchen, den knorrigen Weinstöcken, den violetten Blütenmeeren, den Aleppo-Kiefern, den Skyros-Pferdchen, den Ziegen- und Schafherden, den Katzen, den vielen Tavernen und den authentischen Geschäften, ist ein ganz besonderes Fleckchen Erde geblieben.

©Foto: MichelBlick

Anzeige

Das Hotel NEFELI stellt das Hotel der Wahl für einen qualitativen Urlaub auf Skyros dar. 4-Sterne-Standard und einer Einrichtung aus umweltfreundlichen Materialien kombiniert es vorbildlich ausgezeichnete Gastfreundschaft, qualitativen Service und diskreten Luxus.

Der hübsche Pool im Zentrum der Anlage, der traditionelle Baustil, die prägnante Architektur der Außenanlage und der moderne Komfort verleihen dem Hotel Nefeli ein luxuriöses Flair. Bemerkenswert ist dabei, dass dieses schicke Hotel zugleich das umweltfreundlichste der Insel ist, zumal moderne und umweltfreundliche Elemente weitgehend in harmonischem Einklang stehen.

Das Hotel besteht aus 5 Gebäuden, von denen jedes in einem besonderen Stil eingerichtet ist. Es werden mehrere Zimmerkategorien geboten: Studios, Familienzimmer und Suiten in Standard, Executive-, antiker und traditioneller Ausführung, für Raucher und Nichtraucher.

Alle Zimmer dieses grünen Hotels bieten jeglichen Komfort, einschließlich natürlicher Luxus-Badeartikel, Klimaanlage und Flachbildschirm. Einige Zimmer sind darüber hinaus für die kühleren Monate mit Kamin ausgestattet, und es steht auch ein behindertengerechtes Zimmer zur Verfügung. Die Hotelleitung bemüht sich stets um eine herzliche und von Gastfreundschaft geprägte Beziehung zu den Gästen. Wenn Sie ein umweltfreundliches und zugleich luxuriöses Hotel suchen, dann stellt das Hotel Nefeli die erste und beste Wahl für Sie auf Skyros dar.

Der Eigentümer, Herr Ioannis Evgenikos, hat sich sehr darum bemüht, dass alles, angefangen von den Baumaterialien bis hin zu den Frühstückszutaten zum nachhaltigen Tourismus beiträgt. Einen Teil der Hotelanlage bilden im traditionellen Inselbaustil von Skyros errichtete Häuser, in denen die Kultur und typische Dekoration der Inselhäuser aufrechterhalten wird. Der andere Teil des Komplexes ist von dem schlichten Baustil der Kykladen geprägt und besteht aus heimischen Baumaterialien. Gleichzeitig bietet er wunderschöne großräumige Zimmer und moderne (umweltfreundliche) Badezimmer.

Darüber hinaus wird vom Hotel Regenwasser in Zisternen gesammelt und zur Wässerung der Gärten genutzt. Der Pool wird mit frischem Meereswasser befüllt, um die Grundwasservorräte der Insel nicht aufzubrauchen. Im Garten findet man zahlreiche endemische Pflanzen, und ein großer Teil des gebotenen Obstes und Gemüses stammt von der außerhalb des Dorfes gelegenen Bio-Farm der Schwester des Hoteleigentümers, auf dem auch Skyros-Ponys gehalten werden. Auf der Farm werden köstliches Obst und Gemüse angebaut, darunter Wassermelonen, Honigmelonen, Radieschen, Feigen, Granatäpfel, Quitten, Aprikosen und Birnen, die oft auf dem Frühstückstisch zu finden sind. Ergänzt durch die heimischen Käse- und Fleischsorten, Kräuter und Olivenöl bilden sie ein königliches Bio-Frühstück für Sie. Die etwas reiferen Früchte aus unserem Garten gelangen als Marmeladen auf das Frühstücksbüffet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

HOTEL NEFELI

Kyros | +30 222 20 91 964

info@skyros-nefeli.gr | www.skyros-nefeli.gr